

Bei der Alkalireaktion tritt auch eine Wasserabspaltung ein. Vortr. hat die Untersuchungen am Phenylserin, Serin, Iso-serin, Cystein, Cystin, α -Amino- β -oxybuttersäure und γ -Amino- β -oxybuttersäure durchgeführt und bespricht die bei der Säure- und Alkalispaltung entstandenen Produkte.

Prof. Asher, Bern: „Nachweis der Abhängigkeit der Schilddrüsenfunktion vom Zentralnervensystem.“

Bei der überragenden Rolle, welche die Schilddrüse bei der Regulation des Geschehens im Organismus spielt, ist die Frage, ob sie selbst vom Zentralnervensystem abhängt, von Bedeutung. Die bisherigen Versuche, diese Frage zu beantworten, ließen an dem Mangel einer einwandfreien, in kurz dauernden Versuchen brauchbaren Reaktion auf das innere Sekret der Schilddrüse. Vortr. hat eine neue Methode ausgearbeitet. Dieselbe bedient sich zur Prüfung der Schilddrüsenfunktion der Bestimmung der Geschwindigkeit der Resorption aus dem subkutanen Gewebe und aus der Muskulatur, da die Beherrschung der Permeabilität der Gewebe zu den Grundfunktionen gehört, welche von der Schilddrüse geregelt werden. Die Resorptionsgeschwindigkeit wurde an der unteren Extremität von Kaninchen geprüft. Die Ermittlung der Geschwindigkeit der Resorption an normalen Tieren von kristalloiden und kolloiden Lösungen ergab, daß dieselbe beim Aufenthalt der Tiere in Räumen niedriger und höherer Temperatur praktisch gleich groß war. Schon hieraus geht hervor, daß ein regulierendes Moment der Geschwindigkeit der Resorption existieren muß. Das Bild änderte sich vollständig, nachdem bei den Tieren die beiden sympathischen unteren Halsganglien mit allen einstrahlenden Nervenfasern vollständig extirpiert worden waren. Die Resorptionsdauer verlängerte sich stark. Zweitens trat ein merklicher Unterschied in der Resorptionsdauer bei hoher und niedriger Temperatur ein. Die Erklärung für die beobachteten Tatsachen liegt darin, daß wegen Fortfalls der Innervation der Schilddrüse die Resorption nicht mehr wie vorher reguliert wird. Die vollständige Extirpation der Schilddrüse bewirkt eine noch größere Verzögerung der Resorption. Durch den Vergleich war es möglich, quantitativ den Anteil der sekretorischen Innervation zu beurteilen. Die Abhängigkeit der Schilddrüsensekretion vom Zentralnervensystem ist somit jetzt einwandfrei nachgewiesen. Die sekretorischen Impulse erreichen die Schilddrüse auf dem Wege sympathischer Nerven und sie gehen von den vegetativen Zentren im Zentralnervensystem aus. Kühle Umgebungstemperatur ist ein Anreger dieser Impulse. Die große praktische Bedeutung der Erkenntnis der Abhängigkeit der Schilddrüsenfunktion vom Zentralnervensystem wird erörtert, und es werden beweisende Diapositive demonstriert.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Tagung der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft in Berlin

am 10. und 11. November 1927.

Donnerstag, den 10. November 1927, im Ingenieurhaus, Berlin NW 7, Friedrich-Ebert-Straße 27. Vorm. 9 Uhr: Sitzung der Fachausschüsse. I. Physik und Chemie. II. Wärme-wirtschaft und Ofenbau. III. Bearbeitung des Glases. Zur Teilnahme an diesen Sitzungen sind nur Mitglieder der Fachausschüsse berechtigt. — Vorm. 11 Uhr: Sitzung des Vorstandes. — Nachm. 4 Uhr: Gemeinschaftssitzung der Fachausschüsse. — Abends 8 Uhr: Treffpunkt der Tagungsteilnehmer im Restaurant „Bayernhof“, Potsdamer Straße 10/11.

Freitag, den 11. November 1927, im Ingenieurhaus, Berlin NW 7. Vorm. 9 Uhr: 4. Ordentliche Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes über das 5. Geschäftsjahr 1926/27. 2. Bericht der Herren Vorsitzenden der drei Fachausschüsse. 3. Rechnungsabschluß. 4. Satzungänderung Ziff. 4 a. 5. Neuwahl des Vorstandes. — Vorm. 10 Uhr: Vorträge. Geh. Rat Prof. Dr. Dr. E. h. F. Rinne, Leipzig: „Über Spannungsscheinungen am Glase.“ — Dipl.-Ing. K. Tamele, Berlin: „Elektrische Beheizung von Glaskühlöfen.“ — Privatdozent Dr. S. Gottfried, Berlin: „Röntgenographische Untersuchungs-Verfahren.“ — Dr. K. Lossen,

Sulzbach (Saar): „Tafelglas-Ziehverfahren nach Fourcault.“ — Dr. E. Kordes, Berlin: „Reaktionen in festem Gemenge.“ — Dr. G. Jaekel, Berlin: „Ultraviolett-durchlässiges Flachglas.“

Schau der künstlichen Rohstoffe für die Glasherstellung. — Im Anschluß an die Vorträge gibt Prof. Dr. Gehlhoff an Hand von Lichtbildern einen Überblick über das Maschinen-glaswerk der Osram G. m. b. H. in Siemensstadt, Nonnendammallee 44/59, zu dessen Besichtigung die Mitglieder der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft Samstag, den 12. November 1927, vorm. 9.30 Uhr, seitens der Osram G. m. b. H. eingeladen sind. Die Zulaßkarten werden während der Tagung am 11. November auf Anforderung verausgabt. — Geschäftsstelle der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft: Frankfurt a. M., Gutleutstr. 91.

25-Jahr-Feier des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin.

Die 25-Jahr-Feier des Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin findet im großen Hörsaal des Institutes, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Straße 2/4, am Donnerstag, den 27. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, statt.

Rundschau.

Jubiläum der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Anstalt fand ein Festakt in dem Sitzungssaal des Landwirtschafts-Ministeriums statt, an dem Reichs-, Staats- und Stadtbehörden teilnahmen.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Kommerzienrat M. Kuhlemann, Direktor der Hannoverschen Portland-Cementfabrik A.-G., Misburg b. Hannover, feierte am 12. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Ernannt wurde: Prof. Dr. J. Wilhelm, wissenschaftliches Mitglied an der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem, zum Honorarprof. in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Charlottenburg; zugleich ist ihm ein Lehrauftrag über „Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie Schädlingsbekämpfung im Rahmen der angewandten Zoologie“ erteilt worden.

Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. L. Schuon, Mannheim, ist aus Gesundheitsgründen aus dem Vorstand der I. G. Farben-industrie A.-G. ausgeschieden.

Gestorben sind: Photochemiker A. Cobenzl, Nußloch, am 14. Oktober. — Prof. Dr. phil., Dr. jur. h. c. L. Darmstaedter, Berlin, am 18. Oktober, im 82. Lebens-jahre.

Ausland. Dr. R. Ettenreich, bisheriger Privatdozent in der philosophischen Fakultät der Universität Wien, wurde als Privatdozent für Physik an der Technischen Hochschule aufgenommen.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch „Verlag Chemie“ G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Pöschl, Prof. Dr., Technische Mikroskopie. 296 Abbildgg. Verlag F. Enke, Stuttgart 1927. 23,20 M., geb. 25,— M.

Preuß, E., Die praktische Nutzanwendung der Prüfung des Eisens durch Ätzverfahren und mit Hilfe des Mikroskopos. Bearbeitet von Dr. G. Berndt und Prof. Dr.-Ing. M. v. Schwarz. 3. vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 204 Fig. im Text und auf einer Tafel. Verlag J. Springer, Berlin 1927. 7,80 M., geb. 9,20 M.

Remy, Dr. E., General-Register zu Tschirch's Handbuch der Pharmakognosie. Verlag Chr. Herm. Tauchnitz, Leipzig 1927. 14,— M., geb. 16,50 M.

Waehlert, Dr.-Ing. M., Die Kupferraaffination. Die Metallhütten-praxis in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von Dr.-Ing. K. Nugel, Berlin. Band 2. Verlag W. Knapp, Halle a. d. Saale 1927. 8,20 M., geb. 9,50 M.

Zsigmondy, Prof. R., Kolloidchemie. Ein Lehrbuch. 5. vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage. 2. spezieller Teil. Mit einer Tafel und 16 Fig. im Text. Verlag O. Spamer, Leipzig 1927. Geh. 14,— M., geb. 16,— M.

Ergebnisse der exakten Naturwissenschaften. Herausgegeben von der Schriftleitung der „Naturwissenschaften“. Band V. Berlin 1926. Verlag J. Springer.

In diesem Jahrgang berichtet E. Schoenberg, Breslau, über ein astrophysikalisches Thema: „Die Strahlung der Planeten“; P. Seigner, Berlin-Lichterfelde, aus der Vermessungslehre über „das photographische Meßverfahren“; A. Wegerer, Graz, aus der Wetterkunde über „Ergebnisse der dynamischen Meteorologie“. Physikalischen Inhalten sind die zusammenfassenden Aufsätze von P. Pringsheim, Berlin: „Lichtelektrische Ionisierung von Gasen“; von H. Küllmann und H. Marx, Berlin-Dahlem: „Der Compton'sche Streuprozeß“; von K. W. F. Kohlrausch, Graz: „Der experimentelle Beweis für den statistischen Charakter des radioaktiven Zerfallgesetzes.“ E. Pietsch, Berlin, behandelt unter dem Titel: „Gasadsorption unter dem Einfluß der elektrischen Entladung — clean up — und verwandte Erscheinungen“ ein physikalisches Gebiet von großen technischen Interesse. Dem Chemiker dürfte am nächsten der Inhalt des Aufsatzes von G. Kirsch, Wien, über Atomzerrümmerung liegen und der von Niels Bjerum, Kopenhagen, über die elektrischen Kräfte zwischen den Ionen und ihre Wirkungen. Jener betrifft ja das Experimentelle über eine Grundfrage des chemischen Wissens, dieser die Ausgestaltung der Dissoziationslehre, über die, wie die Dresdner Bunsentagung aufs neue zeigte, die Ansichten der Fachgenossen noch immer geteilt sind.

Dem Buche ist ein Inhaltsverzeichnis über die Bände 1 bis V beigelegt. Eindringlicher vielleicht noch, als ein einzelner Band, wie etwa wiederum der vorliegende, spricht dieses Verzeichnis mit seinen Namen und Stichworten es aus, wie der Titel des vorliegenden Periodenwerkes dem Eigenschaftsworte „exakt“ alle Ehre macht. Exakt ist im allgemeinen verstanden im Sinne des mathematisch auswertbaren Experiments, und so tritt die Chemie weniger in den Vordergrund, wie es der Fall wäre, wenn der Begriff „exakt“ häufiger auch im Sinne des mathematisch vorläufig noch nicht abzuhandelnden Versuches zugelassen worden wäre. Aber mit diesen Problemen sich abzufinden, wird den Chemikern im ganzen weniger Mühe machen, als mit jenen, und so müssen wir bei Gelegenheit des Abschlusses dieser 5 Bände aufs neue dem Herausgeber besonderen Dank abstatthen für die vortreffliche Organisation seines Werkes, dem die besten Kräfte aus unseren exakten Schwesterwissenschaften ihre Arbeit zu widmen, nicht für einen Raub halten.

W. Billz. [BB. 294.]

Kolloidforschung in Einzeldarstellungen. Von R. Zsigmondy. Band 1: Das kolloide Gold, verfaßt von Zsigmondy und Thiesse, und Band 5: Polarisationsmikroskop, verfaßt von Ambroon und Frey. 1925 und 1926. Akademische Verlagsgesellschaft in Leipzig.

Band 1 enthält alles, was über das kolloide Gold bisher bekanntgeworden ist. Die Darstellung hat um so größeres Interesse, weil ja Zsigmondy und seine Schule in erster Linie weitgehende Klarheit über das kolloide Gold geschaffen haben. Der Hauptteil des Buches beschäftigt sich mit den ungeschützten Goldsolen und ihren Eigenschaften. Mit besonderem Nachdruck wird hier unter anderem auch nachgewiesen, daß das Sol wesentlich reines metallisches Gold enthält und nicht etwa Oxyde desselben oder, wie die Paulische Schule nachzuweisen versucht hat, irgendwelche komplexe Goldverbindungen. Es werden eingehend die verschiedenen Darstellungsmethoden, die Bestimmung von Teilchengröße, Teilchenstruktur und -gestalt beschrieben, ferner wird das Verhalten ungeschützter Goldsole gegen Elektrolyte, gegen andere Sole, Schutzwirkung lyophiler Sole, endlich die Fällung und der Farbenumschlag durch sehr geringe Konzentrationen von Eiweißkörpern an alkalischen und sauren Goldsolen und zum Schlusse auch verschiedene Adsorptionsverbindungen des Goldes, wie der Cassiusche Goldpurpur und anderes durch organische lyophile Sole geschütztes Gold besprochen. Das Buch gibt einen ausgezeichneten Begriff von den systematischen Forschungen des Meisters der Kolloidchemie Zsigmondy; obgleich es sich auf ein engbegrenztes Sondergebiet der

Kolloidchemie, wie das kolloide Gold, bezieht, eröffnet es doch genügend Ausblicke auf das gesamte Gebiet der Kolloidchemie. Alles in allem ein ausgezeichnetes Buch.

Nicht minder hervorragend ist der 5. Band der Monographien, der das Polarisationsmikroskop behandelt. Ambroon ist ja rühmlichst bekannt als ein Forscher, der nicht nur selbst hervorragende Forschungen mit dem Polarisationsmikroskop durchgeführt, sondern auch immer wieder die Fachgenossen auf die Bedeutung dieses Instrumentes für die mikroskopische Forschung hingewiesen hat. Über die Hälfte des Buches ist der Theorie der Lichtbewegung, den Polarisationserscheinungen, der Brechung (einfacher und doppelter) und aller der Erscheinungen, welche durch dieselbe bedingt sind, endlich der Einrichtung des Polarisationsmikroskopes gewidmet. Die Darstellung ist mit Recht der Allgemeinverständlichkeit wegen elementar gehalten, aber mit außerordentlicher Klarheit und Konsequenz durchgeführt. Der andere Teil des Buches behandelt die Anwendung des Polarisationsmikroskopes zur Untersuchung disperter Systeme, die verschiedenen Arten der Doppelbrechung derselben und die optischen Untersuchungsmethoden zum Studium des Feinbaues disperter Systeme. Es ist zu wünschen, daß das Buch recht weite Verbreitung findet, damit die im ganzen noch wenig angewandten Untersuchungsmethoden den Kolloidchemikern allgemein geläufig und zur Untersuchung disperter Systeme herangezogen werden.

Lottermoser. [BB. 254, 395.]

Die zentrale Wasserversorgung von Ortschaften, unter besonderer Berücksichtigung neuzeitlicher Einrichtungen. Von E. Grohner, Hydrotekt und beratender Ingenieur für Wasserversorgung und Kanalisation. Verlag W. Säuberlich, Berlin-Hohen-Neuendorf. 224 Seiten. Ohne Jahreszahl.

Das Buch wendet sich in erster Linie an Laienkreise, um ihnen Verständnis für die Vorbedingungen einer zentralen Wasserversorgung zu übermitteln. Es will den Bürgermeistern und sonstigen Amtspersonen die Mittel an die Hand geben, sich über die mit einer zentralen Wasserversorgung zusammenhängenden Fragen selbständig ein Bild zu machen. Das Werk ist mit zahlreichen Abbildungen ausgestattet. Im ersten Teil gibt es bei den Erläuterungen über die Vorarbeiten für Wasserleitungen, Druckhöhe, Wassergewinnung zumeist schematische Bilder von der Geologie des Untergrundes. Bei dem Kapitel Wasserreinigung und Wasserförderung und Aufspeicherung sind dann die gebräuchlichsten Apparaturen für Wasserreinigung, Enteisung usw. mit Angabe der bekanntesten Lieferfirmen, die die Apparaturen herstellen, dargestellt. In dem Abschnitt Wasserleitung, Wasserverteilung und Abgabe sowie im Kapitel Baudurchführung sind ebenfalls die Pumpen, die Armaturen, die Wassermesser, Fernmeldeanlagen und dergleichen abgebildet. Schließlich sind im letzten Kapitel auch noch die Hausinstallationen genau beschrieben. Die guten Abbildungen sowie ein Bezugsquellen- und Firmenverzeichnis machen das Buch in gewissem Sinne wertvoll, wenn es auch nicht als ein streng wissenschaftliches Werk angesprochen werden kann. Das will es auch gar nicht sein, sondern, wie Max Eyth im Schlußwort sagt, bestand die Absicht des Verfassers darin, die maßgebenden Kreise und die mittlere und untere Verwaltung von der Notwendigkeit zentraler Wasserversorgungen, die im Interesse der Volksgesundheit liegen, zu überzeugen.

Für Chemiker, soweit sie sich nur einen allgemeinen Überblick über die Technik der Trinkwasserversorgung schaffen wollen, ist das Werk gleichfalls zu empfehlen. Formeln für Wassergewinnungsanlagen sowie Tabellen und schwereres wissenschaftliches Rüstzeug bringt der Verfasser freilich in diesem Buche nicht.

Haupt. [BB. 185].

Handbuch der Kokerei. Veranlaßt, redigiert und herausgegeben von Dr. W. Gluud, verfaßt von Dr. G. Schneider und Dr. H. Winter. Bd. 1, mit 155 Abbildungen und 3 Tafeln, 302 S. Verlag Wilh. Knapp, Halle 1927.

Preis geh. 26,50 M.; geb. 29,— M.

Trotz der gewaltigen Ausdehnung der Kokerei-Industrie, die in ihrer Entwicklung ein beredtes Zeugnis von der Tüchtigkeit deutscher Ingenieure ablegt, deren Arbeiten und Erfindungen auf diesem Gebiete grundlegend und maßgebend für alle anderen Industrieländer der Erde geblieben sind, fehlt es bis jetzt an einem umfassenden Werk, in welchem das